

Presse-Mitteilung

BEN - Nichts ist wie es scheint -

Die Klappe zum sozial engagierten Kinofilm-Projekt BEN ist gefallen

Nach mehr als fünfjähriger Vorbereitungszeit laufen seit dem 20. Juli die Dreharbeiten zum sozial engagierten Filmprojekt "BEN - Nichts ist wie es scheint" in und rund um Landau in der Pfalz. Thomas Schaurer, im Hauptberuf Winzer, ist Drehbuchautor, Produzent, Hauptdarsteller und Regisseur. Eine 50köpfige Crew aus Film- und Fernsehprofis sowie namhafte Schauspieler wie Juliane Gibbins, Michael Marwitz, Susan Stahnke und Götz Valter stehen an 30 Drehtagen bereit, um dieses Projekt zu einem gemeinsamen Ziel zu führen. Der spannende Psychokrimi soll dazu beitragen, dass

- 1. eine Sensibilisierung der breiten Öffentlichkeit für das Tabu-Thema "Kindesmissbrauch" erreicht wird. Das Ziel ist, die Wachsamkeit und verantwortungsvolles Handeln zu steigern sowie die Bereitschaft zu fördern, dieses sensible Thema zum Gesprächsstoff zu machen.**
- 2. Sofern der Film auch ein finanzieller Erfolg wird, werden Organisationen unterstützt, die sich um die Betroffenen kümmern.**

Organisatorische Unterstützung von offizieller Seite erhält dieses anspruchsvolle Projekt von der Stadt Landau und vielen anderen regionalen öffentlichen Einrichtungen. Unternehmen und Dienstleistungs-Agenturen aus der Region beteiligen sich ebenso an der Umsetzung.

Dennoch: Weitere Unterstützung wird dringend benötigt! Bisher ausschließlich auf Risiko von Thomas Schaurer und weniger Privat-Investoren gestützt, werden noch sozial engagierte Sponsoren gesucht, die sich mit Geld und/oder Sachleistungen an diesem Filmprojekt beteiligen.

Infos unter: www.tomsfilm.de.

Hintergründe zum Projekt:

Die Idee zu "BEN", eine Geschichte über das schlimmste Verbrechen an Kindern, entstand in vielen Jahren. Bereits 1999 wurde „BEN“ zu Testzwecken als Theaterstück auf die Bühne gebracht. Der große Publikumszuspruch war motivierender Ansporn, den Stoff für ein Filmvorhaben zu adaptieren.

Der Erlös aus den Theateraufführungen (ca. 60.000.-- Mark) kam vor allem dem Kinderschutzbund Landau und dem Landauer Hungermarsch zugute aber auch ausländische Hilfsprojekte wurden unterstützt.